

# Allezeitung

Nr. 113.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 1903.

Verlagspreis für Halle und Querfurt 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Post-Zahlung Nr. 5290. Die Halle-Zeitung erscheint wöchentlich einmal. - Druck-Verlag: Carl Schreyer (Halle-Verlag), J. A. Neumann, Neudammstr. 10, Halle a. S.

Sonntag-Ausgabe

Abdruck von Artikeln für die Halle-Zeitung ist nur dann zulässig, wenn der Verfasser die Halle-Zeitung als Druck-Verlag für die Halle-Zeitung bezeichnet hat. - Druck-Verlag: Carl Schreyer (Halle-Verlag), J. A. Neumann, Neudammstr. 10, Halle a. S.

Geschäftsstelle in Halle a. S. Leipzigerstr. 27. Telefon Nr. 168. Schließung: J. D. K. v. W. v. W. in Halle a. S.

Sonntag, 8. März 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telefon-Nr. VII Nr. 11404. Druck und Verlag von Carl Schreyer in Halle a. S.

## Die Krankenversicherungsnovelle und die Ärzte.

Die Bestimmungen unter den Ärzten haben recht behalten: alle Wünsche und Forderungen der Ärzte mit Ausnahme der Forderung der Berücksichtigung sind von der Regierung glatte unterirdisch geblieben; angeblich sollte die Ärztefrage so irritiert sein, um schon gelöst zu werden. Das war der Grund, den man den einseitigen ärztlichen Wünschen entgegensetzte. Damit sind alle Hoffnungen der Ärzte auf eine Verbesserung der durch das Krankenversicherungsgesetz größtenteils bedingten allgemeinen anerkannten materiellen und ethischen Lage des Arztes ad calendas graecas verfrachtet, wie Abgeordneter Endemann hier richtig bemerkte. Wenn die Regierung nicht ein bindendes Versprechen für baldige Regelung gibt, oder die Kommission oder der Reichstag Membranen durchläßt, so bleibt den Ärzten nur mehr die Zukunft zur Selbsthilfe. Daß sie dazu greifen müssen, ist bedauerlich, aber kann man es den Ärzten verdenken, daß sie sich die Behandlung und Entlohnung nicht mehr bieten lassen wollen, die kein anderer gleich gebildeter Stand, ja oft kein Dienstmann annehmen würde? Ob es aber vordringlich ist, daß auf einem Gebiet, wo ein „Streik“ noch viel mehr Schäden haben muß als sonst, und von einem Stand, der in hohem Maße so den Staatserhaltung gerechnet werden muß, die Erzielung berechtigter und aufwändiger zu erfüllender Forderungen durch Gewaltmaßregeln erkämpft werden muß, das wäre wohl einer einseitigen Ermahnung von Seiten der Regierung wert.

Wir sagten: die berechtigten und leicht erfüllbaren Forderungen. Das letztere trifft, erhält aus der hellen Welt schon erhabenen Durchblick: daß die Forderungen berechtigt sind, wird uns Zerkelung zeigen. Um nur das wichtigste zu streifen, einsehend sind die Reichstags- und Bundesratsmitglieder durch die im Auftrage des 30. deutschen Verestages ihnen zugewandene Aufschrift der Doktoren Mauer (Halle) und Soeder (Magdeburg) informiert — so wäre vor allem der freien Arbeit zu geben. Sie ist eine Forderung im Interesse des Kranken, denn eine freie Arbeit des Mannes seines Vertrauens ermöglicht und nicht in Verden und Sorgen jemand antreten werden soll. Sie würde aber auch mit einem Schlage alle die unbilligen und traurigen, durch den Vorurteil heraufbeschworenen Demütigungen der Ärzte beseitigen, die zum großen Teil jetzt von der Gnade der Kassenstände, der politischen Parteien und abhängig oder aber von der Betätigung ausgeschlossen sind. Es wird nicht die unbedingte, sondern nur die bedingte freie Arbeitsmöglichkeit, d. h. jeder Arzt, der sich im Bezirk der Kasse befindet und sich auf die von den genannten Kommissionen vereinbarten Bedingungen verpflichtet hat, soll konsultiert werden dürfen. Durch die Erfahrungen u. a. bei einer Wunderversicherungskasse ist die Durchführbarkeit dieser Art freier Arztarbeit erwiesen.

Auch die Eingangscommissionen, aus Ärzten und Kassenverwaltungsmittgliedern in gleicher Zahl bestehend, haben sich vielfach schon zur Befriedigung eingegriffen, wie denn überhaupt von dem einseitigen Teil der Kassenstände die Forderungen der Ärzte als berechtigt anerkannt und gebilligt werden. Es ist dies die leichteste durchführbare und wichtigste Forderung der Ärzte, deren Wahrungnahme in die Hände besonders unbedeutend und beabsichtigt ist, da die Bestimmung das beste Sicherheitsmittel bilden würde zur friedlichen Lösung der Unbilligkeit. Würde doch damit erst die im Sinne des Gesetzgebers gelegene und unbedingt nötige Zusammenarbeit von Ärzten und Kassenverwaltung zu Gunsten des sozialen Zieles verwirklicht, anstatt daß wie jetzt das ganz unbillige Verhältnis von Brotherrn und Untergebenen weiterbesteht.

Die Forderung, daß ein Entkommen über 2000 Mark den Ausschluss von einer Kasse bedingen soll, kann auch nicht unerschütterlich erscheinen. Denn es gehören solche Leute nicht mehr zu den wirtschaftlich Schwachen. Viel Besseres können sie höheres Einkommen. Durch Beitritt zu einer freien Hilfs- u. n. Kasse können sie solche Personen Krankenpflege sichern. Kein Arzt wird sich weniger Bemittelten übrigens viel höhere Rechnung stellen als die Minimalrate, wie auch von ärztlicher Seite nichts dagegen eingewandt wird, wenn alle Leute mit weniger als 2000 Mark Einkommen versicherungspflichtig werden. Das aber Leute mit 6000, 8000 oder 10 000 Mark Einkommen, Söhne reicher Kaufleute und, die mit ungeliebten Anprühlern an den Arzt herantraten, für die jeder Kleinigkeit zu sich in ihr feiges Haus rufen lassen oder bei ihm im Wagen vorfahren, und an Schluß das Kassenbuch präsentieren, was vielleicht 30—40 Fla. in besten Falle 1—2 Mark Honorar bedeutet, das sind unbillbare Forderungen.

Das fernere die Ärzte eine Kassen-Zustellung verlangen, die nicht mehr etwa 1/3 bis 2/3 ihrer Leistungen nicht registriert und daher ideologisch sehr gute Honorierung ergibt, daß sie fernere die Zugrundelegung der staatlichen Lage für das Honorar verlangen, das kann man ihnen nicht überweisen. Sehr gelien die Patienten und der Arbeitgeber in einem Teil davon, wo die höchsten Honorarforderungen des Arztes mit 3 Mark pro Mitglied und Jahr erzielt

ist, noch nicht einen Pfennig im Tag für die ärztliche Leistung. Sehr viele Stellen zahlen nicht einmal so viel, und es ist daher nicht verwunderlich, daß das Durchschnittseinkommen der Ärzte aus der Praxis 3000 bis 4000 Mark, für mehr als die Hälfte aller Ärzte aber weniger als 3000 Mark beträgt.

Daß schließlich nicht Kurpfuscher zur Behandlung und Krankheitsregelung zugelassen werden sollen, ist eine nicht allein im Interesse der Ärzte gelegene selbstverständliche Vorbehaltregelung. Zeitweise sind solche Pfuscher mit bedeutend höheren Etagen besetzt worden und haben die Kranken geschädigt!

Ueberblickt man diese Forderungen, so wird man ihnen Berechtigung und Gerechtigkeit nicht absprechen können, und es ist nicht einzusehen, weshalb die Reichsregierung dem Verstande so gar nicht entgegenkommt. Sollen denn die Ärzte heute mehr gehört werden, die recht laut schreien, Gründe und Sachverhalte gar nicht mehr gelten?

Sollen wir, daß es dem heute starrtenden außerordentlichen Arztesrage gelingen wird, den zuständigen Stellen klar zu machen, daß hier endlich Wandel geschaffen werden muß, damit die hoch geliebte Verwitterung der Ärzte sich legt; hoffen wir, daß die Reichstagskommission die Wünsche der Ärzte berücksichtigt, damit endlich im Interesse der künftigen lebensreichen Weiterentwicklung der Krankenversicherung die Überlegung und Beibehaltung der Ärzte als friedliche Weise beschleunigt. Eine solche einseitige Regelung würde erst der groß angelegten Sozialreform den Stachel nehmen, daß sie auf der einen Seite wieder nicht macht, was auf der anderen zum Segen der Bevölkerung gewollt und erreicht ist.

## Goldene Worte.

Aus der bedeutungsvollen Abschiedsrede des Reichstagspräsidenten Dr. Müller bei dem letzten Reichstagskongresse über die Aufgaben der Stimmrechtspolitik hielt, seien folgende recht bedeutende Sätze hergehoben:

Mein ganzes Streben, mein ganzes Ziel ging da hinaus, den Deutschen in der Provinz diejenige Stellung zu erhalten, welche ihm auf Grund der geschichtlichen Entwicklung wie in keinem anderen Lande zukommt. Ich habe mich in hartem Kampfe diesen Gesichtspunkte aus und alle meine Anstrengungen blickt gesehen. Dem Deutschen zu helfen, die Deutschen zu fördern und zu erziehen, war der Zweck und das Ziel, welches meiner Tätigkeit geleitet war und für das ich meine ganze Kraft einzuwenden geschickt. Daß das Bestreben in der Provinz sich in hartem Kampfe befindet, daß daselbst ein einzelner Stellen schwer bedroht ist, wer wollte dies leugnen? Und dennoch glaube ich an den endlichen Sieg, nicht weil ich in einem Optimismus befangen wäre, welcher die tatsächliche Lage der Dinge in eine unwichtige Beleuchtung rückt, sondern weil in den Deutschen der Provinz die nationale Schwarte in einem hohen Grade erweckt und erhellt ist, wie dies niemand zuvor der Fall gewesen ist. Diese Schwarte gibt die Bürgerschaft, daß die deutsche Nation hochgehalten werden wird; sie vertritt das Wort, daß es mit dem Deutschen dortwärts gegangen ist. Ein schwerer und verhängnisvoller Sturm wäre es freilich, anzunehmen, daß es mit der Wiederherstellung des nationalen Sinnes allein getan ist. Nur eine ruhige, aber zugleich feste, unerschütterlich auf das eine Ziel gerichtete, treue und selbstlose Arbeit kann den Erfolg sichern, und an dieser Arbeit muß die gesamte deutsche Bevölkerung ohne Unterbrechung teilnehmen. Auch das Verlangen und die Sorge der Provinz sind unbedingt notwendig. Jeder Teil der Provinz, jedes Dorf muß beachtet werden. Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens muß eingegriffen werden. In erster Linie kommt alles darauf an, den deutschen Mittelstand zu stärken. Neue Kräfte müssen der Provinz in immer steigender Maße zugeführt werden. Großes ist auf diesem Gebiete geleistet worden; Großes noch muß die Zukunft bringen. Jedes neue deutsche Dorf ist ein neues lebendiges Wahrzeichen des Aufstiegs, und mit Freude begrüßen wir die Männer, welche die Pflichten der Provinz, aus allen Teilen des Reiches und aus den deutschen Anstalten des Auslandes zu uns eilen, um neue deutsche Juchten in der Provinz zu setzen. Aber zugleich muß das, was besteht, festgehalten werden. Ich rufe den deutschen Bauern und Besitzern in der Provinz zu: Denkt daran, daß ihr Deutsche seid, haltet feil, was ihr habt, geht die väterliche Scholle nicht aus den Händen; Eure Heimat ist es, für die ihr kämpft und arbeitet; an Euren Büchern, an Euren Kindern, an Euren heimlichen Boden nicht verlassen! Und in gleicher Weise rufe ich den deutschen Handwerklern zu: Haltet aus! Die Zeit ist hart und schwer; aber noch niemals ist treue Arbeit unbelohnt geblieben. Und wenn ihr deutschen Handwerker Arbeit bedrängt und bedroht fühlt, verweigert Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut Euch zusammen, um gemeinschaftlich den Stücken, die herabranken, handwerklichen, erweiterten Eurer Wissen und Können auf alle Weise und jetzt aller Welt, daß das, was den deutschen Handwerkerstand von jeher gezeitigt hat, Treue, Mäandern, Überverlässigkeit, Geduld in seinem Bunde nicht verlernen, sondern Euren Platz, tut

iplinarverfahren einzubringen. Davon ist man abgekommen und will nun dem Kaiser folgendes Geschick unterbreiten: Der Kaiser hat die Kaiserliche Majestät haben die alleruntertänigste Gedenkschrift an den Kaiser nachfolgende Petition allernachst anbringen zu wollen. Dr. Karl Peters, der Begründer von Deutsch-Österreich und Führer der deutschen Einigkeit-Exposition, ist durch ein Disziplinargericht im Jahre 1897 seiner Stellung als Kommissar Kaiserlicher Majestät wegen Mißbrauch der Amtsgewalt entsetzt worden. Es liegt den Gedenkschriften fern, die Berechtigung dieser Entsetzung in Frage zu stellen. In weiten Kreisen des Deutschen Reiches ist jedoch der Wunsch lebendig, den so verdienten Mann wieder rehabilitiert zu sehen. Wie nahe dabei Kaiserliche Majestät ist, wird aus der allernachstehenden Bitte, durch einen Gnadenakt Disziplinargericht gegen Dr. Karl Peters noch Später 1897 huldvoll aufzuheben oder doch so zu modifizieren zu wollen, daß der aus der Beteiligung in den Augen mancher Leute herbeigekommene Mißbrauch an der ehrenhaften Bezeichnung des Dr. Peters entgeltlich beseitigt erscheint.

Wie ein Peters nachsehendes Maß verifiziert, fänden auch das Zentrum, hervorragende Mitglieder der Nationalen Liberalen und der Freiwirtschaftlichen Vereinigung einer solchen Erlebung des Falles sympathisch gegenüber, um so mehr, da Dr. Peters auf das bestimmteste erklärt habe, keinerlei Absichten auf eine Wiedererlangung im Reichsdienst zu haben. Dr. Peters werde wieder seinen Wohnsitz in London nehmen und dort seinen Studien und der Verwaltung seiner Goldminen sich widmen.

\* England und der deutsche Zolltarif. Freitag nachmittag fand in London eine von Londoner Handelskammer einberufene Konferenz statt, die über die Wirkung des neuen deutschen Zolltarifs auf den englischen Handel beriet. Der Vorsitzende Rogers sagte aus, England müsse zunächst versuchen, einen neuen Handelsvertrag mit Deutschland zu schließen; es könne keine differenzielle Behandlung gegen Deutschland einführen, könne ihm aber auch nicht Vorteile gewähren, welche es seinen eigenen Kolonien nicht einräume. Die Verarmung nahm eine Resolution an, welche die Regierung auffordere, über einen besonderen Tarifvertrag mit Deutschland und mit den übrigen Ländern zu verhandeln. Eine andere Resolution befürwortete die Einhebung von Ausbussen, um die Wirkung des Tarifs auf verschiedene Industrien zu untersuchen.

\* Aus dem Reichstage. Die zweite Sitzung des Reichstages schloß am 27. d. M. mit dem Beschluß über den Antrag des Abgeordneten Gieseler, den Reichstag zu veranlassen, die Regierung zu ersuchen, die Frage der Zuckerkontingenterung, die er für notwendig hält, um der mit der deutschen Landwirtschaft im Vergleich verarmenden deutschen Zuckerrückstände nach dem Zutritte der Russischen Konvention die Konkurrenz auf dem Weltmarkt zu erleichtern. Er wies darauf hin, daß sowohl der Deutsche Landwirtschaftsverband als auch das Preussische Deputationskollegium sich für die „kontingenterung“ ausgesprochen hätten, und daß wir, ohne irgendwelche Einwirkung, wie sie in Österreich eingetruft worden sei, am 1. September sei, in den Hintergrund gedrängt werden würden. Der Staatssekretär Frhr. v. Thielen antwortete ziemlich eingehend in längerer Rede, die wir gestern bereits wiedergegeben haben. Er hatte die üblichen Reden, erklärte, die Sache sei noch nicht spruchreif und deshalb werde dem Reichstage in dieser Session kein Vorschlag auf Kontingenterung, sei es nach österreichischer, sei es nach anderem System, gemacht werden können. Auch der Abgeordnete Rappke gelangte in längerer Rede zu einer Ablehnung der vom Grafen Carmer angeregten Maßnahmen. Auch der Zentralabgeordnete Speer kam zu dem Schluß, daß zur Zeit der Wunsch des Grafen Carmer nicht erfüllbar sei, man müsse erst abwarten, welche Stellung man in Brüssel zu der österreichischen Kontingenterung einnehmen werde. Insofern endete die Diskussion einigermaßen positiv, als der Reichsdirektor erklärte, daß die Resolution betreffend die Ermöglichung der Frucht für Rüben, Nibelnjügel und Melasse, sowie für Holz und Strahlzucker im Reichsbesitznahme in Arbeit genommen worden sei, und daß die Tarifkommission damit beschäftigt sei. Eine größere Entscheidung der Sachverhalte, als es im Einzelfall vorgesehen ist, verlangt also von der Regierung, und die Abgeordneten Camp, Baalke und Speer stimmten im Prinzip diesen Verlangen zu. Dem Wünsche, die Händler, welche noch größere Vorräte von Zuckern auf Lager hätten, noch besonders zu berücksichtigen, widersprach sowohl der Geheimrat

Kühn wie auch Frhr. v. Thielen selbst, welcher außerdem die Mitteilung machte, daß die Ausschüssebestimmungen des Reichstages dem Reichstage in der nächsten Woche zugehen werden. Den Rest der Sitzung, welche bis 7/8 Uhr dauerte, nahm eine lebhafte Debatte über die Einführung der katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg und über den beabsichtigten Erlaß des Bischofs Lorenz in Anknüpfung.

\* Die zweite Einberufung im Reichstage wird jetzt in einem lebhafteren Tempo geföhrt. Die Reden hat ansehnlich nachgelassen, und die Sitzung, daß der Etat und diesmal rechtzeitig fertig werden wird, ist im Gange. Der Einzelrat der Reichs-Justizverwaltung hat nur eine Sitzung in Anknüpfung genommen. Dieser den drei freiwirtschaftlichen Reichstagsmitgliedern, Müller-Weinigen und Beth-Coburg, nach dem „Genossen“ Reichsanwalt seine gelang es, durch Vortrag einer langen Rede von Büchsen, dem gegenüber der Staatssekretär wiederum sich — wie die „Freiwirtschaft“ bemerkt — „durchaus jugendlich“ verhielt, eine längere Debatte hervorzuheben. In fünf Stunden war der Tag fertig erledigt.

\* Der Landesausbruch der national-liberalen Landpartei in Bayern. Am 15. März, zu seiner höchsten ordentlichen Sitzung einberufen worden. Am Vorabend findet eine allgemeine Parteiverammlung statt, für welche der national-liberalen Partei die Sozialdemokraten und die Monarchisten Dr. Gieseler aus Stuttgart und den Landtagsabgeordneten Oberlandtagspräsidenten Hof. Wagner aus Augsburg als Hauptredner genommen hat. — Viele Bemerkungen gelten der Auseinandersetzung mit der Sozialdemokratie, vor allem aber mit den Ultramontanen.

\* „Kann mehr als eine geschickte Debatte“ ist — wie die „Allgemeine Volkswirtschaft“ bemerkt — der Wahlkampfplan. Das führende Zentrumsglied weist weiter, die Nacht der Regierung würde nicht ausreichen, die Zukunftsträume des weltlichen Fortschritts zu verwirklichen. Was stimmt!

\* Die Feinde der Monarchie. „Genosse“ Goehre, der Mitgründer der National-liberalen Partei, veröffentlicht in der „Sozialistischen Monatshefte“ eine Betrachtung über das Schicksal der Sozialdemokratie und die Monarchie. Darin heißt es, das Verhältnis zwischen beiden liege auf alle absehbare Zeiten fest; beide seien Gegenstände, die sich absolut ausschließen. Es seien ja freilich politische Situationen denkbar, in denen die Partei konsequenzen an das monarchistische Prinzip zu machen sich gezwungen sehen könnte: „Zum Beispiel, wenn nach irgendeiner interparteilichen Konfliktion zwar eine Vereitigung des Bundesfortschritts, aber noch keine Abhandlung des faktischen Regimes, sondern nur dessen Beschränkung auf einen verträglichen und unbedingten Konstitutionsmodus à la England zu erzielen sein würde. Eine Anerkennung der Monarchie im Sinne des Uebergangs der Partei zum Monarchismus über würde auch das nicht sein, im Gegenteil würde man dann sozialdemokratischerweise erst recht in der Ueberzeugung von der Sieghaftigkeit der republikanischen Idee befestigt sein und die neuzeitliche Situation nur als Abwärtsabstufung, als Interimismus ansehen, die sobald als möglich durch die reine und uneingeschränkte Form der sozialistischen Demokratie ersetzt werden müßte.“ So „Genosse“ Goehre, der außerdem noch feststellt, daß die „Schwachsinnigkeit“ der Sozialdemokratie, die „sozialdemokratische Partei, wie so vieles, zunächst ein Erbe des Liberalismus sei.

Die Ausführungen Goehres können nach seiner Richtung hin überaus; was er sagt, hat auch der „Reformator“ der Sozialdemokratie, der Wagnersapostel Bernstein, bereits ausgeführt. Es kann demgemäß gar keinem Zweifel unterliegen, daß — wie Goehre zutreffend bemerkt — Sozialdemokratie und Monarchismus einander ausschließen, daß also die Sozialdemokratie die gefürchtete Feindin der Thronen ist. Von der Taktik, welche beifürs „Vereitigung“ der Monarchie angewandt werden soll, wird von Goehre ein wenig der Scheiter gelehrt. Es soll zunächst, als erste Etappe auf dem Wege zur Republik, auf den deutschen Einheitsstaat — auf die „Vereitigung des Bundesfortschritts“ — hingearbeitet und ein „unbedingter konstitutionalismus“ des Kaiseriums herbeigeföhrt werden. Das sind bekanntlich die Ziele der bürgerlichen Demokratie, die wie in „so vielen“ auch in der monarchistischen Frage die „Vorfrucht“ der Sozialdemokratie darstellt.

\* Die Steuer nach dem gemeinen Wert. Der Berliner Magistrat hat dem Vorstand des Bundes der deutschen Bodenreformer auf eine Eingabe folgendes geantwortet: „Dem Vorhabe

keiten nur auf die Eingabe betreffend Reform der Grund- und Grundsteuer nach dem gemeinen Wert mit, daß wir zur Zeit mit der Ausarbeitung einer unsrer Entwürfen in dieser Angelegenheit erheblichen Vorarbeiten an die Steuerreformkommissionen beschäftigt sind, worauf dann eine endgültige Beschließung der Gemeinderäte erfolgen wird. Gegenwärtig ist eine solche noch nicht vorhanden.“

\* Der Reichsminister für die Weltanschauung in St. Louis 1904. Geheimrat Meißner dürfte sich bald nach dem wieder nach Amerika begeben, um dort im Interesse der deutschen Weltanschauung zu sein.

\* Feuerlöschbestimmungen. Die fortschreitende Ausgestaltung des Feuerlöschwesens in Preußen hat den Provinzialverwaltungen Anlaß gegeben, im Interesse einer gleichmäßigen Beschließung der provinzialen Feuerlöschbestimmungen eigene Feuerlöschbestimmungen anzustellen. Einzelnen Verwaltungen ist bereits die Besetzung dieser Stellen erfolgt, bei anderen Verwaltungen befindet sich die Angelegenheit noch im Stadium der Ermügelungen.

\* Meldung über aufstehende Krankheiten. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinischen Angelegenheiten hat, nach der „Allgemeinen Volkswirtschaft“, angeordnet, daß die Erziehungsinstitute, im Falle der Bekannte Art auf Grund seiner Ermittlungen an Ort und Stelle den Verdacht des Ausbruchs von Pfl., Ausfall, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber oder Diphtherie feststellt, unversätzlich telegraphisch dem betreffenden Regierungspräsidenten hiervon Nachricht zu geben haben.

\* Neuer zu große Feuerliche Bestimmung von Aufstehungs-gemeinden in den Provinzen. Die „Allgemeine Volkswirtschaft“ berichtet, Der Umstand, daß die Aufstehungskommision jeder von der begünstigten Gemeinde ohne Rücksicht auf das größere oder geringere Bedürfnis in der Regel 5 Proz. des Anrechnungswertes der aufstehungsstiftlichen Ankerenten als Dotation überweist, führt zuweilen zu sehr erheblichen Ungleichheiten. Während Gemeinden mit gutem Boden und bemittelten Bürgern höher Grundsteuer zahlen meistens sehr gut stellen, werden den Gemeinden mit schlechteren Böden bei dieser schematischen Bemessung der Dotation manchmal ganz unerbörliche Losen zugemutet. Es gibt Aufstehungs-gemeinden, welche an Gemeinde- und Kreisgaben 400 Proz. aller jährlich veranlagten Steuern und mehr aufbringen sollen.

\* Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst. Die 10. Kommission des Abgeordnetenhauses, welche den Bescheid über die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst zu beraten hat, verhandelt am Mittwoch abend besonders eingehend über den § 5 des Gesetzesentwurfs. Er wurde nämlich in folgender Fassung angenommen: Der Regierungsvorstand wird nach Anordnung des Regierungsvorstandes während eines Zeitraumes von mindestens drei Jahren (und drei Monaten, falls die Regierungsvorlage) im Verwaltungsdienst beschäftigt. Die näheren Anweisungen über die Ausbildung der Regierungsvorstände erläßt die Minister der Finanzen und des Innern mit der Befähigung, daß jeder Bewerber bei einem Landrat (Oberamtman in Großherzoglichen Landen), bei einer Regierung und bei einem Bezirksausweise, sowie bei dem Verwalter einer Stadt- oder Landgemeinde beschäftigt werden muß.“ § 12 bestimmt: „Der Minister der Finanzen und des Innern wird ermächtigt, solche Personen, welche die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst erlangen haben, als befähigt für den höheren Verwaltungsdienst zu erklären. Das gleiche gilt für solche Beamte, welche in den Reichslanden die Befähigung zum höheren Zivils- oder Verwaltungsdienst nach den dort geltenden Vorschriften erlangt haben.“ Demnach beantragt werden, daß Zivilsbeamte nicht ohne weiteres, sondern erst nach zweijähriger Beschäftigung im höheren Verwaltungsdienst die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst erlangen können. Der Antrag wurde ebenso wie der ganze § 12 abgelehnt. Der Rest der Vorlage wurde angenommen.

\* Klein-Güterwagen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß die nur noch in geringer Zahl vorhandenen Wagen mit weniger als 10 v. H. weniger als für den Bau von veralteten Gütern, — die offenen für dienst- und feuergefährliches Gut, die bedeckten, soweit sie nicht im Personenverkehr benutzt werden, für Eilzüge — sowie für Viehwagen verwendet werden.

\* Ueber die Verhältnisse des Salzhandels aus der Provinz Posen nach dem Westen erklärt das „Allgemeine Volksblatt“, daß ausschließlich der Salzhandel aus Posens 300 v. H. Wert verleiht werden, wobei nur nationale, keinesfalls konfessionelle Ermügelungen mitwirken.

\* Zur Kurum-Affäre. Aus Rom meldet die „Post“, Sp. 7: Die Kurum-Affäre ist, wie in der Kurie nachfolgenden Kreisen berichtet wird, beendet. Demnach wird Kurum einen gewissen Zabel von der Kurie erhalten, in der Sache aber wird dafür gesorgt, daß seinen Beschwerden abgeholfen wird.

## Ausland.

### Schweden.

\* Befestigung Stockholm von der Landseite. Seitdem Schweden die größten Vorräte an Eisen gewonnen hat, um die Kriegsbefestigung des Landes zu unterstützen, hat die An-

stalt. Es geht meiner Ansicht nach alles mit rechten Dingen zu. Aber, wenn sie immer übernatürlich für dich sind, wird nicht verstehen, einfach, „unauffassbar“ sagen, so wäre das viel besser. Jedenfalls interessiert mich bei dem Fall, den ich Ihnen erzählen werde, mehr die Nebenumstände. Es handelte sich etwa um folgendes:

Ich war damals Untersuchungsrichter in Ajaccio, einer kleinen, weichen Stadt an einem wunderbaren Golf, der rings um hohen Bergen umflossen ist. Ich hatte dort hauptsächlich Fälle von Mordtaten zu verfolgen. Es gibt wundervolle, so tragisch wie nur möglich, wild und lebensgefährlich.

Dort kommen die schönsten Mörderfälle vor, die man sich nur träumen kann. Zahlreiche Mörder, der etwas verblüfft, aber nicht erschrocken. Unauslöschliche Mörder, die zu wahren Rasenden, sogar beinahe zu herrlichen Laten ausarten.

Seit zwei Jahren hörte ich nur immer von der Mordtate, diesem furchtbaren, forschlichen Borurteil, das die Menschen zwingt, Verleumdungen nicht bloß an der Person zu rächen, die sie verurteilt hat, sondern auch an den Kindern und Verwandten. Ich hatte ihm Greife, Kinder, Bettlern zum Opfer fallen sehen, ich hatte ganz voll solcher Geschichten.

Da erfuhr ich eines Tages, daß ein Engländer auf mehrere Jahre eine im Hintergrunde des Golfes gelegene Villa gemietet habe. Er hatte einen französischen Diener mitgebracht, den er in Marseille gemietet hatte.

Bald sprach alle Welt von diesem merkwürdigen Mame der in dem Haus allein lebte und nur zu Jagd und Fischfang ausging. Er redete mit niemand, kam nie in die Stadt, und jeden Morgen übte er sich ein oder zwei Stunden im Pistolen- oder Karabiner-Schießen.

Allerlei Gerüchten bildeten sich um den Mann. Es wurde behauptet, er sei eine vornehme Persönlichkeit und aus politischen Gründen aus seinem Vaterland entflohen. Dann ging das Gerücht, daß er sich nach einem furchtbaren Verbrechen der verurteilt habe; man erzählte sogar gramesvolle Einzelheiten.

Ich wollte in meiner Eigenschaft als Untersuchungsrichter etwas über den Mann erfahren, aber es war mir nicht möglich. Er ließ sich Sir John Rowell nennen. Ich benötigte mich also damit, ihn näher zu beobachten, um ich kann nur sagen, daß man mir nichts irgendwie Verdächtigendes mitteilen konnte.

Über die Gerüchte über ihn sorgfältig, immer seltsamer wurde, und ich immer mehr verdächtig, so entschied ich mich, einmal den Fremden selbst zu sehen, und ich begann regelmäßig in der Nähe seines Besitzums auf die Jagd zu gehen.

Ich wartete lange auf eine Gelegenheit. Endlich bot sie sich mir dadurch, daß ein dem Engländer ein Reibhuhn von der Waise weggehört. Mein Hund brachte es mir, ich nahm es an, entzündete mich Sir John Rowell gegenüber und daß ich artig, die Beute anzunehmen.

Er war ein großer, rothaariger Mann, mit rottem Bart, sehr breit und kräftig, eine Art ruhiger, höflicher Berks. Er hatte nichts von der spirituellen englischen Steifheit und dachte mir lebhaft für meine Aufmerksamkeit in einem englisch gefärbten Frack.

Nach vier Wochen hatten wir fünf oder sechs Mal zusammen gesprochen, und eines Abends, als ich an seiner Villa vorbeikam, sah ich ihn, wie er in seinem Garten rittlings auf einem Stuhl saß und die Pfeife rauchte.

Ich grüßte, und er lud mich zu einem Glase Bier ein. Das ließ ich mir nicht zweimal sagen. Er empfing mich mit aller peinlichen, englischen Artigkeit, sprach im höchsten Robeson von Frankreich, von Skottland und erklärte, er hätte dieses Land zu gern.

Da stellte ich denn mit größter Vorsicht, indem ich lebhaftes Interesse bewies, einige Fragen über sein Leben und über seine Absichten.

Obne Verlegenheit antwortete er mir, erzählte mir, er sei sehr viel gereist in Afrika, Indien, Amerika, und fügte lachend hinzu:

„O, ich habe viele Abenteuer gehabt, o yes!“ Dann sprach er weiter von der Jagd, und er erzählte mir interessante Einzelheiten über die Nilpferd-, Tiger-, Elefanten- und sogar Gorilla-Jagd.

Ich sagte: „Ist diese Tiere sind gefährlich?“ Er lächelte: „O, no, die schlimmste ist die Mensch!“ Er lachte gemächlich, in seiner behäbigen englischen Art und sagte: „Ich habe auch viel die Mensch gejagt!“ Dann sprach er von Waffen und forberte mich auf, bei ihm einzutreten, um ein paar Gewehre verschiedener Systeme

## Die Hand.

Von Guy de Maupassant.

Frei übertragen von Georg S. hr. v. Dmpteda.

Man dränge sich um den Untersuchungsrichter Vermittler, der seine Ansicht äußerte über den mysteriösen Fall in Saint Cloud. Seit einem Monat entsetzte dies unerklärliche Verbrechen Paris. Niemand konnte es erklären. Herr Vermittler stand den Widlen gegen den Mann gelebt, da, sprach, stichtete die Beweismittel, kritisierte die verschiedenen Ansichten darüber, aber er selbst gab kein Urteil ab.

Ein paar Damen waren aufgestanden, um näher zu sein. Neben vor ihm stehen, und ihre Hände gingen an den glatteren Lippen des Beamten, denen so erste Worte entfielen. Sie zitterten und schauerten ein wenig zusammen in neugieriger Angst und dem glühenden unerklärlichen Wunsch nach Grausamkeiten, der ihre Seele quälte und peinte.

Eine von ihnen, hübscher als alle die anderen, sagte während eines Augenblicks Schillertönen: „Das ist ja schrecklich! Es ist wie etwas Übernatürliches dabei. Man wird die Wahrheit nie erfahren.“

Der Beamte wandte sich zu ihr: „Ja, gnädige Frau, wahrlich nicht wird man sie nicht erfahren, aber wenn Sie von Übernatürlichem sprechen, so ist davon nicht die Rede. Wir stehen vor einem sehr geläufig ausgedachten und ungemein geläufig ausgeführten Verbrechen, das so mit dem Schicksal des Missethätigen unbillig ist, daß wir die unvollkommen Nebenumstände nicht zu entschuldigen vermögen. Aber ich habe früher einmal selbst einen schrecklichen Fall zu bearbeiten gehabt, in den ich mich etwas Besonderes dieses zu mischen schied. Ueberrichtig mußte man das Verbrechen einstellen, da man der Sache nicht auf die Spur kam.“

Mehrere Damen lachten zu gleicher Zeit, so schnell, daß ihre Stimmen zusammenklangen: „Ach Gott, erzählen Sie uns das!“

Der Beamte lächelte ernst, wie ein Untersuchungsrichter lächeln muß, und sagte: „Glauben Sie ja nicht, daß ich auch nur einen Augenblick gemeint habe, bei der Sache wäre etwas Übernatür-



Infolge des fortgesetzten Aufschwunges meines **Seidenwaaren-Geschäftes** habe ich mich veranlasst gesehen, mein **Seidenlager** in Bezug auf **reichhaltige und geschmackvolle Auswahl ganz bedeutend zu vergrößern.**

Meine **Seidenstoffe** werden zum grossen Theil auf **meinen eigenen**

## mechanischen Seiden-Webstühlen

in einer ersten Seidenfabrik am Niederrhein hergestellt.

Durch Vertrag ist die Fabrik verpflichtet, nur **klassisches Rohmaterial** für meine Qualitäten zu verarbeiten und **solide Färbung** anzuwenden. Hierdurch habe ich mir die allergrössten Vortheile verschafft und bin ich in der Lage, nicht nur mit Bezug auf **Haltbarkeit meiner Seidenstoffe** die weitgehendste Gewähr zu bieten, sondern auch meine Qualitäten **enorm billig in den Verkauf zu bringen**, wovon sich jede Dame, bevor dieselbe anderswo kauft, an meinem reichhaltigen Lager überzeugen will.

In meinem Schaufenster

**Grosse Ulrichstrasse 13—15** (gegenüber den Kaisersälen)

ist ein

# Seiden-Webstuhl

mit elektro-mechan. Betriebe **in voller Thätigkeit**  
Seide webend zu sehen.

Dieser **Webstuhl neuester Construction** hat zuerst in der **Düsseldorfer Ausstellung** gearbeitet und ist der **erste** seiner Art, welcher hier im **elektro-mechanischen Betrieb öffentlich** gezeigt wird.

➤ Eine nähere Besichtigung des Webstuhls ist jeder Zeit gern gestattet ➤  
➤ und werden technische Erklärungen vom Weber bereitwilligst gegeben. ➤

## Paul Eppers, HALLE-Saale,

Gr. Ulrichstrasse 13—15.

Specialhaus für **Seide** und **wollene Kleiderstoffe.**  
**Eigene mechanische Seiden-Webstühle.**



### Korsetts

nur **solide Qualitäten**  
von 1,00 bis 7,50.  
**H. Schnee Nachf.**  
A. Ebermann,  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 34.



Verfertiger Franz'sches  
**Budding-Pulver**  
in jedem vornehmen Geschm.  
à 10 u. 6 Packete 50 u.  
überall erhältlich und im  
Verkaufslokal der be-  
kanntesten Fabrik  
Th. Franz, Gr. Märkertstr.

## Louis Böker, Halle a. S.,

nur Leipzigerstrasse

Fernruf 688.

**Grösstes**

Fernruf 688.

**Spezial-Geschäftshaus für Porzellan, Glas, Steingut.**  
**Ausstattungen in jeder Preislage.**

**Speiseservice  
Kaffeeservice  
Waschgarnituren  
Krystallservice  
Bierservice  
Bowlen  
Liquorservice etc. etc.**

in überraschend großer Auswahl zu  
**anerkannt billigsten Preisen.**  
**Beste Qualitäten.**

==== Versand nach auswärts unter Garantie für Bruchfreiheit. Verpackung frei. ====

mit  
**saftige Rotweine**  
mit mächtigem Bouquet u. herzer-  
treuend mildem Geschmack  
empfehlen  
excl. 3/4  
California Mataro 0,30  
do. Pinardel „ 1,20  
do. Gros-Mancin „ 1,50  
do. Burgunder „ 1,80  
**Schulze & Birner,**  
Rathhausstr. 5, Fernruf 1135.  
**Ferdinand Hille,**  
Geisstr. 68, Fernruf 460.

### Weinreben!!!

in den besten, empfehlenswertheiten  
Sorten, weiß, blau und rot-reichlich  
kräftig, ausgezeichnete Reben,  
10 Stück 6 Mk.  
Muster, Baumschulverzeichnis  
gern kostenfrei zu Diensten.  
**Ed. Poenicke & Co.,**  
Baumschulen, Delitzsch Nr. 31.

### Elektr. Lichtbäder

Halle, Poststr. 3, (Inb: Otto Hering, staatl. gepr. Zeitungsbe-  
Ausgewählte Heilerfolge bei Gicht, Rheuma,  
Ischias, Nervenkrankheiten u. Erkältungen.  
Geöffnet von 8—7, Sonntags von 8—1. [2551]

Officieren unsere aus bakterisiertem Rahm hergestellte  
**1a. Süßrahm-Cafelbutter**  
in Portfolli von 9 Pf. zu à Pf. 1,15 Mk. (ohne Verpackung  
und Porto), vorläufig per Nachnahme. **Commerzpreis 1,05 Mk.**  
Garantie: Zurücknahme. Goldene Medaille: Stettin 1901.  
**Wollerei-Genossenschaft Wardenburg**  
in Cöthenburg.

Specialgeschäft für  
**HÜTE**  
Chr. Voigt, Halle a. S.  
Cravatten,  
**Handschuhe**  
Schmerstrasse 21.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

### Einzel-Unterricht

für Herren und Damen in Schönschreiben, Rechnen, Deutsch,  
Korrespondenz, kaufmännischer und landwirtschaftlicher Buch-  
führung, Stenographie und Maschinenschreiben.  
**Franz Wehmer, Poststrasse 1.**



**Jüder- u. Magenkranken**  
wird von ersten ärztlichen Autoritäten  
**Linke's Aleuronat-Gebäck**  
empfohlen, sowie **Aleuronat-Nähr-Zwie-  
back** für Kinder und Diätetisches. Die  
Fabrikation steht unter ständ. Kontrolle des  
vereinigten Nahrungsmittel-Chemikers **Dr.  
Wilh. Lenz.**  
**Paul Linke's Aleuronat-Gebäck-Fabrik**  
Halle, Leipzigerstrasse 1.

### Pfeiffer'sches Institut zu Jena.

Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren  
Reifezeugnis zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt das  
Schuljahr 1903 am 21. April. Gute Aussicht, hervorragende  
Erfolge. Prospekt auf Wunsch durch **Direktor Pfeiffer.**

Für die Inserate verantwortlich: Otto Bratel, Halle a. S.

Mit 3 Beilagen.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 7. März.

Sonntagsplanerei. Werden und Vergehen — wann tritt es in der freien Gottesdienst einbringlicher in die Erziehung als in des Freiwilligen föhlichen Tagen, wie ein quader Stämmchen aus heute einen brüderlichen... (Text continues with botanical observations on plants like 'Pflanzensamen', 'Blütenblätter', etc.)

Vegen und Veranden verziehen. Dieser bieten ohne diese Dekoration einen ziemlich niedrigen Stand. In den meisten Fällen sind die Ballons... (Text continues with a report on a balloon launch event, mentioning 'Ballonfahrt', 'Gärtner', etc.)

Ueber die nachträgliche Unternehmung des Zoologischen Gartens durch die Stadt diskutierten gestern der Bürgerverein für künftige Interessen. Nach einem ausführlichen Referat des Herrn Direktor Dr. Brandes erklärte sich die Versammlung... (Text continues with a report on a meeting of the 'Bürgerverein' regarding the zoo.)

Zoologischer Garten. Die Bergtiere des Gartens haben einen interessanten Zuwachs erfahren durch Anschaffung eines Himalaya-Zibet. Diese Form vertritt im Himalaya die Stelle der Gemsen und bewohnt die höchsten Pässe... (Text continues with news about the acquisition of a Himalayan ibex at the zoo.)

Theaterdirektor und Magistrat. Gegen den Direktor des hiesigen Stadttheaters, Herrn Richard, ist in der letzten Stadtverordneten-Sitzung öffentlich Klage darüber geführt worden... (Text continues with a report on a complaint against the theatre director.)

Der konservativere Verein für Halle a. S. und den Saalkreis hält am Mittwoch, den 11. März, abends 1/2 10 Uhr im 'Goldenen Schiffchen' seine Generalversammlung ab... (Text continues with a notice for a meeting of the 'konservativere Verein').

Preussischer Beamten-Verein. Gestern abend veranstaltete der Preussische Beamten-Verein in den 'Kaiserhöfen' die ebenig gediegene... (Text continues with a report on a dinner event for the 'Preussischer Beamten-Verein').

gestrichelt Döhner, herrliche und erlesene Anreden, die allezeit die Herzen erheitern und auf die Rednerfähigkeit der Redner hinwirken... (Text continues with a report on a speech or event.)

Richard Wagner-Berein. Während der vorerwähnten Abend unter dem Zeichen des 'Majestät' fand, jenseits genauen Zusammenhang Wagner's, hatte die Donnerstag-Sitzung ein wesentlich anderes Gepräge... (Text continues with a report on a meeting of the 'Richard Wagner-Berein').

Die Vereinsausführer des Herrn Professor Knauth, welche gestern ihren Bericht im Saal, werden durch eine weitere Verlesung am Freitag nächster Woche ergänzt werden... (Text continues with a report on a meeting of 'Herrn Professor Knauth').

Advertisement for 'Ausnahmsreise in Gardinen'. Features large stylized text: 'Ausnahmsreise in Gardinen'. Below it: 'Ein grosser Posten Tüll-Gardinen (vom Stück und abgepasst) ist bis auf weiteres zu extra billigen Preisen zum Verkauf gestellt. Beachten Sie bitte meine Schaufenster Marktplatz 3.' At the bottom: 'Halle a. S. Geschäftshaus J. Lewin, Marktplatz 2-3.' Includes logos for 'Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt' and 'DFG'.









nach ihren Wünschen auf die benachbarten Inseln zu verteilen und den Rest nach Südtirol zu bringen. Sofort schiffte sich 188 Ein- geordnete nach Cap und Maracaibo ein. Sie landeten in Cap am 28. Januar an und brachten 125 Leute an Land. Auch hier waren die Häuser aus dem Fundamente losgerissen und nur durch die sie umgebenden Bäume gehalten worden. Vier Personen waren in der Hut umgekommen, eine fünfte hatte sich aus Verzeihung zwei Tage später ertränkt. Am 24. Januar waren vier nach Maracaibo und setzten die übrigen 15 Leute ab. Die Plätze, auf der das Dorf gefunden hatte, war wie mit einem Dufel eingetaucht. Die Häuser und Bäume hatte ein Wirbelwind zu einem einzigen riesigen Zimmerbau von 100 Metern Länge, 30 Metern Breite und 1,60 Meter Höhe zusammengeblasen.

Eine Stadt, die seinen Friedhof braucht. Das Territorium Orlanosa (Nordamerica) möchte sehr gern in den Staatenverbund aufgenommen werden, und seit Wobden schon wird über den Fall im Senat debattiert. Gelegenlich kommen einmal Repräsentanten aus diesem Lande, die es noch als „unbewohnt“ und daher nicht „nationsfähig“ erscheinen lassen. So wurde vor kurzem bekannt, daß die Stadt Endit, die von 9000 Einwohnern bewohnt wird, überhaupt keine regelmäßige Bevölkerung hat. In der Despeße, die diese Kunde bringt, wird in sehr naiver Weise der Grund auseinandergesetzt, warum sich die Stadt ohne Friedhof bestehen kann. „Man kennt nur wenige Fälle, daß dort Leute eines natürlichen Todes gestorben sind“, heißt es. „Die meisten Bewohner sind aus dem Lande gekommen, und wenn einer noch einen Hinterlassenen gelöst wird, lassen sich die Verwandten gewöhnlich die Leiche schicken.“ Angehörig ist in einem solchen Orte ein Friedhof durchaus überflüssig.

Ein ferres Modell. Eine hübsche Erklärung macht der Kaiser Dimitri Wassiloff, der in Paris in der Avenue de Villiers lebt und gegenwärtig ein religiöses Bild malt. Wassiloff ging dieser Tage mit einem Freunde aus und wurde unterwegs von einem alten Mann mit einem Koffer begleitet. Das ehrwürdige Menschen des Bekkers verlangte den Wasser, ihm zum Waschen aufzufüllen, und gegen ein Geschenk von 5 Francs für die Erlaubnis nahm der Mann das an. Beide begaben sich sogleich in das Atelier des Malers, und die erste Sitzung begann. Nach kurzer Zeit hingelte es am Telefon, und der Maler ging ins Wohnzimmer, um zu telefonieren. Das Robell aber ergiff sofort die Gelegenheit, aus einer Kanne 40 000 Francs in Banknoten zu nehmen, und ohne sich die Zeit zum Ankleiden zu lassen, warf sich der Bekker eine Tschelme um die bloßen Schultern, sprang die

Treppe hinab, in eine vorbeifahrende Droschke hinein und sicherte sich so den Flucht.

Diebstahl einer wertvollen Handschrift. Aus der Bibliothek von Beauvais ist kürzlich eine wertvolle Handschrift aus dem 15. Jahrhundert entwendet worden. Das auf Pergamentblätter geschriebene Werk führt den Titel „Livre de l'information des princes“, umfaßt 173 Blätter und hat Jean Golein zum Verfasser. Auf der ersten Seite befindet sich eine sehr schöne Miniatur mit 14 Personen, die Jean Golein darstellte, wie er sein Buch Karl V. darreicht. Der Urheber dieses Diebstahls, von dem auch dem französischen Unterrichtsministerium Mitteilung gemacht wurde, ist, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Ein neuer stiftlicher Orden. Der Sultan hat einen neuen Orden gestiftet, benannt nach einem Helden, dem Schah Ertohrul (genannt „der Männerverächter“), welcher im 13. Jahrhundert lebte und die osmanische Macht durch freigelegte Eroberungen in Anatolien vergrößerte. Der Stammvater der osmanischen Dynastie, Osman, ist Ertohruls Sohn. Die Statuten des Ertohrul-Ordens bestimmen, daß der Orden in erster Linie an Zivilbeamte verliehen wird, kann aber auch an andere Personen ohne Unterscheidung des Ranges und Standes, welche sich durch lokale Dienste verdient gemacht haben.

Erstickt. Wie die „Frankfurter Ober-Postung“ meldet, existiert in Karlsruhe zwei Schindalmen beim Spieren in einer Futterlade dadurch daß der Dofel zuviel und Hitze nicht zur Stelle war.

Größere. In Altsheim bei Worms entfiel Großfeuer, dem u. a. auch die katholische Kirche zum Opfer fiel; dieselbe brannte vollständig aus. Auch eine Anzahl anderer Gebäude wurden in Mitleidenschaft gezogen. Die Kirche wurde durch die Feuerkraft der benachbarten Häuser zerstört.

Ein Giftabnahmefall ereignete sich auf der Station Dofen der Kremmen-Bittfelder Eisenbahn. Der um 7 Uhr abends dort ein- treffende Zug fuhr verumthlich infolge unrichtiger Weichenstellung auf ein falsches Gleis, auf dem mehrere leere Wägen standen. Der Zusammenstoß erfolgte mit solcher Heftigkeit, daß mehrere Wägen abdrachen und die Wägen teils an dem Gleise geblieben und umgeworfen, teils mehrere hundert Meter weit fortgeschoben wurden. Die in dem Zuge befindlichen Passagiere wurden durch den Sturz von ihren Sitzen geschleudert und erlitten zum Teil Verletzungen. Ein in Wittfod anvisierter Sanitätsrat mußte in bewußtlosen Zustande aus dem Abteil getragen werden. Für die befehlsgemäße Wäsche wurde Ertrag vom Bahnhofs Verwaltung ein. Durch den Unfall trat eine Verpflanzung von 1 1/2 Stunden ein.

Eisenbahn-Akten. Auf den um 5 1/2 Uhr mittags von Bismarck abfahrenden Besondere der Hildpfa- Bismarckwalder

Eisenbahn wurde in der Nähe der Station Glettwitz ein Schuß ab- gegeben, welcher in ein Häuflein 3. Klasse einbrach und die Hand des am Fenster sitzenden Brauereibesitzer Brief aus Glettwitz durchbohrte. Der nichtwichtige Aktentäter konnte trotz sofort angeregter Nachforschungen nicht ermittelt werden.

Die „Toleranz“ der Ultramonianen. In katolischen Kreisen Regens dankt die Agitation gegen die Erbauung einer evangelischen Kirche an, welche der Gemeinderat bewilligt hatte, derselbe habe eine scharfe Resolution, in welcher beschloffen wurde, an dem bisherigen Standpunkte festzuhalten. Auf der Galerie wurden bei Annahme des Beschlusses Pfui-Plufe ausgehoben. In der Stadt herrscht große Erregung.

Stadtschule in Barmen. Die Barmener Augen-Klinik der Universität mußte auf einige Zeit geschlossen werden, weil bei den Patienten ein Fall von Fleck-Typhus vorgekommen ist.

Begnadigungsgesuch. Nachdem das Reichsgericht im Januar die Begnadigung des Grafen Bismarck-Mein-Exzellenz und seines früheren Inspektors Hans Mirdner gegen die beiden Artikel der Blauerer Strafammer verworfen hat, — durch welche der Graf wegen Verletzung einer Forderung zu sechs Wochen Gefängnis und wegen Verletzung eines Zweifels zu zwei Monaten Gefängnis, der Inspektor wegen Verstoßes zur Verletzung der Forderung zu einem Monat Gefängnis und wegen Mordstrafens zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden war, — haben sogleich der Graf und sein früherer Inspektor Obenabgabe an den Kaiser ge- sucht, in denen sie um Begnadigung oder aber um Umwandlung der Gefängnisstrafe in Gefängnis event. in eine Geldstrafe ge- suchten.

Garnegie's „Danke“. Wie aus New-York berichtet wird, wird Andrew Carnegie drei Millionen Mark als „Danke“ für seine Genußung von seiner letzten Krankheit der Princeton-Ins- tütut zufließen. Als Carnegie im Dezember des vorigen Jahres in London erkrankte, lagte ihm ein bedeutender Arzt, daß er an einem tödlichen Anfall von Typhus litt und eine Operation nicht sein könne. Er rief ihm, nach seinem Familienarzt zu schicken. Carnegie ließte an Dr. Garmann, der nach London kam und ihm dann nach New-York begleitete. Unter seiner Behand- lung genes er ohne Operation. Er wollte dem Arzt ein wertvolles Geschenk machen, was dieser aber ablehnte; in dessen regte er Carnegie an, etwas für Princeton zu tun; die Kaiser ist ihm großzügiges Geschenk.

Hiermit beehren wir uns den Eingang der letzterschienenen

# Neuheiten in Damenputz

ergebenst anzuzeigen. — Wir bringen eine aussergewöhnlich reiche Auswahl von

**Modell-Hüten \* \* \* Damen-Hüten \* \* \* Kinder-Hüten**

Pariser u. Wiener Originale  
in elegantester Ausführung.

eigener Herstellung,  
in jeder Preislage.

für jedes Alter,  
sehr preiswert.

Sr. Steinstr. 83.  
Telephon 2295.

## Schneider & Haase.

Sr. Steinstr. 83.  
Telephon 2295.

**Reform-Corsets,  
Reform-Hosen**  
für Damen und Kinder  
kauft man  
am besten und billigsten  
bei  
**Julius Bacher,**  
Halle S., Leipz., Str. 12.  
Fernsprecher 2629.

**Pianos,**  
mehrere gebraucht, gut erhalten, im  
Preise von 180 bis 375 Mk., geben  
unter Garantie ab Maercker & Co.,  
Neue Promenade 1. (368)

Ganze oder Teile künstlicher  
Zähne und  
**Gebisse kauft**  
Frau G. Horn, Buchbinderei,  
am Montag, den 1. März, in  
Halle, „Central-Hotel“, am  
Markt, 1. Etage, Zimmer Nr. 3.  
Auf Wunsch Abholung.

**Magens Kasseler Hafer-Kakao**  
wird als hervorragend wohlthunendes u. leicht  
verdauliches Kräftigungs-Mittel angewendet  
bei  
**Magen-Leiden  
Darm-Leiden  
Durchfall  
Magerkeit  
Blutarmut  
Bleichsucht**  
und ist für  
**Kinder das bekömmlichste Getränk.**  
Nur echt in blauen Cartons à 1 Mk., niemals lose.

**GRANDS VINS DE CHAMPAGNE.**  
**MUMM & Co.**  
G. m. b. H.  
**Rozérieulles**  
Liefere ausschließlich authentische französische Champagner,  
innerhalb des Zollgebietes auf Flaschen gefüllt.  
**Vorzügliche Qualitäten billigst.**  
Wir empfehlen:  
**Grand vin Royal '1, Fl. 5,00 Mk.  
Vin Sec '1, Fl. 6,00 Mk.  
Gout americain '1, Fl. 6,50 Mk.**  
Bei Mehrabnahme Preisermässigung.  
**General-Depot  
Pottel & Broskowski, Halle a. S.**

**Kaisersäle.**  
Mittwoch, den 11. März, abends 7 1/2 Uhr  
**6. Philharmonisches Konzert**  
des **Wanderstein-Orchesters** aus Leipzig.  
**Charlotte Kuhn,**  
Kgl. Kammerorganistin.  
Programm: Berlioz, Symphonie fantastique.  
Beethoven, Arie „Abscheulicher“ a. Fidelio. Brahms, Doppel-  
Konzert für Violine u. Cello op. 102 (Konzertmeister Pick-Stening  
und Willem Willeke). Lieder: Pflüdemann, Niels Finn, Grig.  
Vorgabene Liebe und Im Kahne. R. Strauss, Ständchen. Weber,  
Jubiläumsmusik.  
Konzertflüge, „Blüthen“. Vertreter: B. Doll.  
Karten zu Mk. 3,50, 2,50, 2,00, 1,50 und 1,00. Musik-  
führer zu Berlioz 10 Pfg. in der **Heimuskalienhand-  
lung** von **Heinrich Hothan.** (3.86)

**Konditorei von Hermann Pfantsch,**  
Gr. Steinstraße 7, Fernsprecher 2100,  
empfiehlt zur Konfirmation:  
**Torten, Baumkuchen, Eis- u. Eisspeisen.**

**Schülerpension Linde, Gr. Steinstr. 29**  
in eigenem Hause.  
Das Pensionat erstreckt sich durch stielliche Fürsorge sowie  
gewissenhafte Beaufsichtigung und Unterstützung einer Paga-  
linge bei den Schularbeiten seit Jahren allgemeiner Anerkennung.  
Gef. Anmeld. **Max Linde, Direktionsvorsteher.**

**Realprogymnasium Eilenburg.**  
Schulöffnung am 16. April. Fortbildung wie Gymnasium und  
Realschule. Geringe Schülerzahl. Gute Pensionen. Anmelddungen, aus-  
sichliche, nimmt entgegen und Auskunft erteilt.  
2354] **der Direktor Dr. Redlich.**

**Kaffee-Zusatz oder Feinen?**  
Kaffee ohne Zusatz schmeckt oft hart, säuerlich, regt  
leicht auf, steht dünn aus.  
Kaffee mit geeignetem Zusatz — der beste ist der  
**Anter-Cichorien** von **Dommerich & Co.** schmeckt  
weich, dabei kräftiger, ist bestimmlicher und zeigt eine  
stiebene Farbe. Wirtschaftlich wird durch diesen Zusatz  
außerdem gespart.  
Die prästifizierte Packung ist der Anter-Cichorien in  
30 Pfg.-Kästchen mit 1 Tafel zu 50 Würfel, denen eine  
feine Aufsichts-Postkarte beiliegt. Er ist fast überall zu  
kaufen.  
Die Güte aller Anter-Cichorien-Packungen ist die gleiche.

**Ladeninhabern,**  
die umziehen oder sich neu einrichten wollen, helfen wir uns zur  
Anfertigung vornehmer und wirkungsvoller Glasfenster-  
schreiber, sowie von gemalten Adentürschildern, ge-  
schliffenen Adentürschildern, Schaufensterplatten, Schau-  
fenstergerüsten von Messing und vernickelt u. v. w. bei  
sauberer und schneller Ausführung bestens empfohlen.  
Kostenanschläge gern u. Diensten.  
**Reichert & Bohne, Geißstraße 21,**  
Kunsthewerb. Anstalt, Glasbläsererei, Glasherrei.

**Geißstraße 21 II. Et.,** hochherzhaftlich ein-  
gerichtet, event. mit  
Garten- Benutzung, ist  
wegen Verlegung des Herrn Oberbaurat **Stilling** 1. April oder  
später anderweitig zu vermieten bzw. früher zu beziehen. Dielele  
eignet sich wegen ihrer großen u. schönen Räume (12 Zimmer,  
großer Saal und viel Zubehör, in dieser bevorzugten Lage auch zu  
Bureau oder ff. Geschäftszwecken, am liebsten der vornehmer  
und bequemer Wohnum- einrichtung jederzeit durch Haus-  
verwalter **Stromme** im Hinterhaus recht.  
Näheres Weinmeisterstraße 11, part.





Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Beitrag.** 5. März. (Zeitungsgesetz.) Die jährliche eine Beitrag an den Provinzialrat, welche sich gegen die Aufhebung des Zeitungsgesetzes richtet. Die Beitrag findet spätere Unterfertigung.

— **Wahlkreis a. C. 6. März.** (Städtisches — Eisenbahn-Bezirk.) Der Kommunalhaushaltsplan für 1903 wurde in Einkünfte und Ausgabe auf 48.900 Mark festgesetzt. Die Stadterneuerung sollen auf 140 Proz. erhöht werden. — In der Stadterneuerung wurde mitgeteilt, daß das Projekt über den Bau einer normalspurigen Bahn von Wülzburg nach Burdorf genehmigt, die Verbindung von Wülzburg und Staatsbahnhöfen von Eisenbahnstationen befristet und dem Minister zur Genehmigung eingereicht ist.

— **S. Kerberg.** 6. März. (Sommerbauordn. in Schlieben) ist weiter von Interesse: Dem Arbeiter Müller schlug Reichle die Entlassung ein, so daß das Gehalt herabgesetzt und der Wohnerservice nach längerer Zeit noch unter den Händen des herzoglichen Regens seinen Dienst aufgibt. Frau Müller hat schwere Verletzungen im Gesicht und am Kopf davongetragen. Sie ist körperlich geschwächt, und es ist noch fraglich, ob sie mit dem Leben davonkommen wird. Während das Verbrechen begangen wurde, ging zufällig der Landwirt Wendt mit seiner Frau an dem einmündigen Paare vorbei. Als sie die Verbrechen vernahm, veränderte sie, in das Haus einzuweichen, fand aber die Tür von innen verriegelt. Sofort rannte L. seine Frau in die nahegelegenen Gärten und hat dort die Verbrechen beobachtet und die Leute nicht herbei, sie drangen in das Haus gewaltsam ein und fanden sowohl das Ehepaar als auch in seinem Wirtshaus (Schlieben) die Wirtin. Die Wirtin wurde hinter Schloß und Riegel gefesselt. Reichle kam aus dem Garten, sie sahen in den Gärten und haben drei Kinder. Der Eigentümer war früher in der Herrschaftlicher Brauerei, so auch die Wirtin'sen Eheleute gearbeitet haben, tätig, er war jedoch vor ca. 1/2 Jahr wegen schlechten Betragens entlassen und lebend ohne Arbeit. Die Kinder des Ehepaars sind durch die schwere Verbrechen untergebracht worden. Begehren war der Herrschaftlicher Brauerei aus Lötzen in Schlieben, um den Zutritt zu bewilligen. Er äußerte beim Anblick der Frau W., daß ihm eine solche Arbeit in den 27 Jahren seiner Amtszeit nicht noch vorgekommen ist. Er hatte Mühe, die empörte Menge auf der Straße zu beruhigen. Frau W. befindet sich jetzt im hiesigen Kreis-Krankenhaus. Sie hat alle Mißhandlung bei vollem Bewußtsein erlitten müssen.

— **O. Eisenh.** 6. März. (Zur Reichstagswahl.) Heute nachmittag tagte im „Wiesenhau“ hier eine Versammlung des Bundes der Landwirte, der auch eine große Anzahl Nichtmitglieder beiwohnten. Von Seiten der Kreisvertretung des Bundes wurde dem bisherigen Vize, Dr. Wendt, als seiner Abstimmlung für den Antrag Kardoff in Wülzburg die Wahl gemacht. Neben dem Kreisvorsitzenden, Kreisrat Dr. Brause-Deberitz, sprachen Oberst W. Martin-Schmidewitz, Regierungsrat v. Strang, Landtagsabg. Reindes-Steinbach, der das Verhalten Dr. Wendt's vollständig verurteilte, und verschiedene andere Redner. Schließlich stimmten die Mitglieder des Bundes der Landwirte dem Vorschlag zu, daß man dem bisherigen Vize, Dr. Wendt nicht wiedewählen wolle, wenn er sich auf bestimmte Forderungen des Bundes der Landwirte festsetzen wolle. Sein Austritt aus der konfessionellen Partei wurde — wohl mit Rücksicht auf die Wählervereinschaft — nicht verlangt. Falls er diesen Forderungen, die im großen und ganzen (wegen der veränderten Verhältnisse zwischen Landwirtschaft und Industrie abgesehen) nicht zu erfüllen möglich sind, nicht genügen will, soll ein eigener Kandidat des Bundes der Landwirte aufgestellt werden. Das würde sehr zu beklagen sein, denn der sich freuende Dritte würde in üblicher Weise die sich im Wählerverein nicht in betracht kommende Sozialdemokratie sein.

— **O. Eisenh.** 6. März. (Einbruch in die katholische Kirche.) Bergangene Nacht wurde in die hiesige katholische Kirche eingedrungen; es wurden ein Korb mit Werte von 80 Mk., sowie die beiden Doppelstühle am Haupteingang der Kirche entwendet.

— **Wernigerode.** 6. März. (Vernennung.) Am heutigen Donnerstag der Fürstin Marie zu Stolberg-Wernigerode wurde der Kammersekretär Brandt zum höchsten Kammerrat befördert.

— **Eintracht.** 6. März. (Zu Ehren des scheidenden Bürgermeisters Hanff) benutzte alle die Bürgerstadt gestern im „Hotel Waldhof“ ein Festmahl, dem morgen Abend ein Kommerz der Gelänge und Turnereien folgt.

— **Wernigerode.** 6. März. (Feuer.) Das im vorigen Jahre durch Hagelschlag und Brande schwer beschädigte Dorf Wochstedt ist vorgehen abernals von einem Brandunglück heimgesucht worden. Dem Feuer fielen vier Wohnhäuser mit allen Wirtschaftsgütern zum Opfer.

— **Halle.** 6. März. (Reichstagswahl.) Im Wahlkreis Kreisrat Wernigerode, wo der hiesige Abgeordnete Berner (Antiquar) bei den bevorstehenden Reichstagswahlen wieder kandidiert, bruchfähigen die Konfessionellen die Kandidatur des Protestanten

v. Scharfenberg, Rittergutsbesitzer auf Rathhof bei Wanzleben, amhulden, Landrat Dr. Zühlke und Herr v. Schapowien hatten die angebotene Kandidatur abgelehnt. — **Wernigerode.** 5. März. (Der Neuaugengang) ist hier in diesem Jahre nicht so ergiebig wie sonst; die Fischer beklagen, beim Fallen des Wassers den Gang gänzlich einstellen zu müssen. In der heiligen Fischbrunnentafel befinden sich zurzeit 4-6 Wochen alte Schmelze, die demnach in die Elbe gefloßt werden sollen.

— **Wernigerode.** 6. März. (Eisenbahn.) Der 27-jährige Eisenbahner Carl Krieger wollte heute früh auf dem hiesigen Personenbahnhof mit einer Karte das zweite Bahngleis überschreiten, als ein einleitender Personenzug den Arbeiter erfaßte und glücklich vermittelte; die Arbeiter gingen dem Bedauernsvollen über Hals und Köpfe. A. war sofort tot, er hinterließ Frau und fünf Kinder. — **Wernigerode.** 6. März. (Eisenbahn.) Der Versuch gegen die, die durch die Unterbindung der Kriminalbeamten ihrer unauferlegten Handlungsbefugnisse überführt, ist hier begreiflicherweise mit allgemeiner Spannung verfolgt worden. Als Erklärung für die Annahme, daß der Schiffer, nachfolgender treide, wird aus Wernigerode; Der Schiffer muß keine Ladung mit dem einzigen Lebewesen gewandt an den Umlagerer abliefern; auf den bei der Reinigung des Schiffes sich ergebenden Reiz wird meistens verzichtet. Der Schiffer hat aber seinen Anspruch darauf, er muß ihn einjagen in die Elbe werfen. Es kann nun wohl vorkommen, daß die Reize ohne förmliche Erlaubnis des Kommandanten mitgenommen werden, weil man sich zur Erinnerung nicht verheeren mag. Das kann aber eventuell auch als Schmutz, Durchscherei usw. behandelt und bestraft werden. Ohne damit etwas begehnen zu wollen, wird vielleicht der Verbreitung des Gaudens vorgebeugt, daß es sich auch hier um mittelalterliche Räuberzeiten handelte. — In dem benachbarten Hertenburg wird gegenwärtig auf dem Schatz der Gräve Wülzburg ein Kisten ausgegraben. Dabei befindet sich ein eiserner Kasten, der ein eisernes Gefäß enthält und der Träger aus beschliffener Eisenbleche besteht. Er enthält einen komplizierten Zierornat und mußte nach Halle in die Röntgen gebracht werden.

— **Zamern.** 6. März. (Fürchterlicher Tod.) Der Arbeiter Bolte getötet, als er Kisten aus einem Stuppen zum, mit dem Kopfe zwischen den Wagen und den Wauerpfeiler, wobei ihm der Schädel zerschmettert wurde, jedoch das Gehirn bestraft. Der Besunglückte war sofort tot; er hinterläßt eine schwerkranke Frau und mehrere Kinder.

— **Wernigerode.** 7. März. (Konfessioneller Verein des Kreises Wernigerode.) In der letzten Mitgliederversammlung wurde nach eingehender Erörterung des 1. Punktes der Tagesordnung, „Entlassung zur Reichstagswahl“, folgende Resolution einstimmig angenommen: Der konfessionelle Verein des Kreises Wernigerode tritt, um keinerlei jede Zerstückelung der reichstreuenden Wählerchaft zu vermeiden, für die Wahl des Ob. Kommerzienrats Weiffel ein und fordert alle konfessionellen Männer des Kreises dringend auf, dem genannten Kandidaten der Ordnungsparteien in Anhalt II bei der bevorstehenden Reichstagswahl ihre Stimme zu geben. — Das Ergebnis der Vorkandidatwahl war einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes.

— **Braunschweig.** 6. März. (Verhaftungen zweier einflussreichen Verbrechen.) Werten morgen haben zwei junge Leute einen an der Dogenbrücke wohnenden Glasermeister einen Kohlenäure-Apparat im Werte von 30 Mk. für 1 Mk. zum Kauf an. Der Meister schloß die Verhaftung und veranlagte die Verhaftung der beiden. Auf der Polizei verwickelten sich die beiden, von denen der eine ein Dachbeder Ernst Solt aus Königberg, der andere ein Arbeiter Philipp Kirchbaum aus Gien a. d. Warje sein wollte, fortwährend in Widerspruch. Als man ihre Sachen untersuchte, fand man eine zwei-fach gefüllte Dofine, verschiedene Schüsseln und Dierche und eine Waage mit gelohenen Pfeifen. Nach langwierigen Vernehmungen gelang es endlich, den angeblichen Kirchbaum zu einem kleinen Zugeständnis zu bewegen; er gab zu, daß der Kohlenäure-Apparat und die Dofine die nach bei ihnen vorgefunden wurden, von ihnen in Wernigerode gekauft worden seien. Als dies dem Solt vorgehalten wurde, gesteht dieser über das Verhältniß seines Kampans so in Wut, daß er nunmehr folgendes Geständnis ablegte: Er sei tatsächlich der Schloffer Max Burwin aus Königberg, Kirchbaum dagegen der Klemmer Konrad Hausman aus Gien an der Warje. Die beiden betrug am 23. Februar aus dem Straßengasse zu Gien entnommen, wo er drei Jahre Derhänge wegen Raub, Raub und Raub, dem nach sieben Jahre wegen schweren Einbruchsdiebstahls und Körperverletzung mit tödlichem Erfolge zu verurteilt habe. Nach der Flucht aus Gien forderten sie sich beide bettelnd, flehend und räubend bis hierher durchgeschlagen, nachdem sie zunächst ihre Anfallsleistung weggenommen und sich in Dörfern andere Reibungsgüter erworben hätten. Geständig werden denn auch nach der „Mag. Bl.“ im „Deutschen Handungsblätter“ die beiden genannten als entflohen Straßengehänge verfolgt.

W. Sonderhausen, 6. März. (Brand.) Vorgehen brach in dem Hintergebäude des Kolonnenes Giehe in der Brünzengasse Feuer aus, welches durch dort liegendes Stroh und Futtervorräte erliche Zerstörung fand und in kurzer Zeit das Hintergebäude, sowie einen Teil des Hintergebäudes eingestürzt hat. Die anstehenden Hintergebäude der Witwe Hellner und des Handelsmannes Stein wurden gleichfalls eingestürzt.

— **W. Sonderhausen.** 6. März. (Christusstatue.) Am vergangenen Sonntag überreichte die Superintendenten des Landes dem hiesigen Staatsminister von Stark die Christusstatue von Zehorn, indem als ein treuer Dankbarkeit für das Wohlwollen, das der Minister der evangelisch-lutherischen Kirche des Landes allezeit während seiner 15-jährigen Amtsdauer zugewendet hat.

— **Wernigerode.** 6. März. (Schlachtfeldererung.) Der Landtag nahm gestern in abnormaler Abstimmung das Gesetz über die Schlachtfeldererung und die Fleischbeschau mit einer Abänderung an; ebenso das Gesetz über Erhaltung einer tüchtigsten Metzgerliste und eines ärztlichen Erzeugerzeugnisses. Heute wurde der Landtag geschlossen. Der Minister des Innern hat das Gesetz über Schlachtfeldererung zurückgezogen.

— **H. Kammer.** 6. März. (Unfall.) Der Maurer Richard Kump hat sich einziger aus unserer Stadt an dem Giebelsteg teil. Trotz schwerer Strapazen traf er wohlhabender wieder in der Heimat ein, so ihn nun unerwartet schwer sein Schicksal bejahte. Er stürzte von einem Neubau in Jena beim Abgeben einer Stütze drei Meter hoch ab und erlitt einen Schädelbruch und einen Schädelbruch. Belebungsversuche brachte man ihn in das Krankenhaus.

— **W. Silberburg.** 6. März. (Eisenf.) In Anerkennung der hervorragenden Leistungen des Technikus v. Silberburg hat ein Herr, der nicht genannt sein will, dieser Anlaß den Betrag von 10.000 Mk. geschenkt.

— **Wernigerode.** 6. März. (Evangelische Bewegung.) Vier nach gelieferte öffentliche Verammlung hielt, in welcher die Beitrag zur Annahme gelangte, die sich gegen die Aufhebung des 2. des Zeitungsgesetzes aussprach. Die Verammlung war stark besucht, und es traten viele Personen dem Evangelischen Bund bei.

— **Wernigerode.** 6. März. (Schaffung des konfessionellen Friedens.) Der Vorstand des Wernigerodeer Zweigvereins des Evangelischen Bundes erließ einen Aufruf, in dem es heißt, daß der Vorstand erkläre in Uebereinstimmung mit dem Gesamtverein in der Erlaubnis der Geluiten eine drohende Gefahr für die Erhaltung des konfessionellen Friedens, besonders aber für die Bewahrung unserer vaterländischen geistigen und sittlichen Güter. Er bedauere außer diese daß unsere höchsten Ideale höchsten Bundesgeleiteten zu Rechte außer acht gelassen werden sollen. — Im Hinblick haben wir die „Mag. Bl.“ meinet, hat behauptet Protestverhandlungen stattgefunden, in denen die Beitragen wegen Nichtzulassung der Geluiten beschließen wurden. Nach dem einmütigen Vorgehen der Abgeordneten im Wernigerode Landtag isther in der Landesparlamentarier Wernigerode eine Beitrag gegen die teilweise oder gar gänzliche Fortnahme des Zeitungsgesetzes, die sich mit ungenügenden Unterfertigungen bedekt. Dessenartige Protestverhandlungen sind angeblit.

Schiffahrts-Nachrichten.

- Norddeutscher Lloyd. „Erlangen“ 5. März in Wlffabon angel.
- „Vonn“ 4. März von Porto abgeg.
- „Wittend“ 5. März von Vigo abgeg.
- „Schleswig“ 5. März von Cherbourg abgeg.
- „Mantidou“ 5. März von Neapel abgeg.
- „Darmstadt“ 5. März in Genoa angel.
- „Hinz-Rogent“ 5. März in Suez angel.
- „Weslar“ 5. März von Baltimore abgeg.
- „Königin Luise“ 5. März 12 mittags von New-York abgeg.
- „Kaiserin Maria Theresia“ 4. März 1 nachm. in Beirut angel.
- „Königsberg“ 4. März vorm. Reife von Singapore nach Hongkong fortgeg.
- „Hannover“ 5. März 9 vorm. Reife von Portio nach Baltimore fortgeg.
- „Hamburg-Amerika“ 5. März. „Prinz Waldemar“ 5. März v. Santos n. Hamburg abgeg.
- „Reuß“ 5. März in Buenos Aires angekommen.
- „Orat“ 5. März v. New-York kommend, 6. März morgens 6 1/2 Uhr a. d. Elbe angekommen.
- „Mensana“, v. Weifanden kommend, 5. März nachts 12 Uhr a. d. Elbe angel.
- „Sardinia“, v. Weifanden kommend, 5. März 5 Uhr nachmittags in Bremerhaven angekommen.
- „Rudolf“, v. New-York n. Bremen, 6. März in Port Said angekommen.
- „Santia“, 6. März in Manila angel.
- „Silesia“, v. Weifanden kommend, 6. März 2 Uhr morgens v. Saure n. Bremen n. Hamburg abgeg.
- „Badenia“, v. New-York n. Hamburg, 6. März v. New-York n. Weifanden abgegangen.
- „Siboga“, v. Weifanden kommend, 5. März 12 mittags in Bremerhaven angekommen.
- „Hilde“, 5. März 4 1/2 Uhr nachm. in Uden angel.
- „Hilf“, v. New-York n. Bremen, 6. März in Port Said angekommen.
- „Alexandria“, n. Zampico bei, 5. März 2 nachm. in Uden angel.
- „C. Ferd. Loeb“, auf der Ausreise, 6. März v. Hongkong abgeg.
- „Hungaria“ 5. März mittags v. Portio n. Weifanden abgeg.
- „Segovia“, auf der Ausreise n. Catania, 6. März in Port Said angel.
- „Spart“, v. Maranham kommend, 5. März 7 morgens in Saure angel.
- „Wolffmann“, v. La Plata kommend, 6. März mrgs. in London angel.

# Günstige Kaufgelegenheit für Gardinen und Teppiche.

Grosse Parteen Engl. Tüllgardinen, weiss und crème, abgepasste und Meterware, in reicher Auswahl geschmackvoller Muster, nur solide, dauerhafte Qualitäten, in der Preislage von Mk. 4-16, das Fenster jetzt für Mk. 2.50-10.50. Stores u. Zuggardinen, sowie reich gestickte Spachteltüll- und Pointlace-Gardinen und Stores zu bedeutend ermäßigten Preisen. Sehr grosse Auswahl bester Teppiche und Vorlagen von tadelloser Beschaffenheit und neueren Geschmacks, sowie eine sehr grosse Auswahl echt orientalischer Stücke. Salon-teppiche und Vorlagen

zu ungewöhnlich billigen Preisen.

# A. Huth & Co., Gardinen- u. Teppich-Abteilung.



# Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

## BILANZ

vom 31. Dezember 1902.

Aktiva.		Passiva.	
	Mk.		Mk.
Kassenbestand	305 351	Aktien-Kapital	10 200 000
Guthaben bei der Reichsbank auf Giro-Konto	570 412	Gesetzlicher Reservefonds	1 580 000
Wechsel	1 710 682	Reserve für etwaige Ausfälle	1 064 885
Lombard-Darlehen	304 580	Ausserordentliche Reserve	597 000
Bestand an Wertpapieren	631 657	3 1/2 % kündbare Pfandbriefe	750 000
Eigene 3 1/2 % kündbare Pfandbriefe	189 500	3 1/2 % unkündbare	95 654 300
" 4 % unkündbare	3 701 306	4 %	51 191 100
" geloste Pfandbriefe	584 689	Verluste 3 1/2 %	226 084
" gelöste Pfandbriefe	15 485	" abzüglich Zinsescheine	8 500
Kündbare Hypotheken . . .) Deckungs-	108 488 430	Z. Konvertierung gekünd. Pfandbriefe Serie 1-13	8 000
Amortisations-Hypotheken / Hypotheken	43 763 824	" 15	8 000
Anderweitige	1 675 100	Fällige Pfandbrief-Zinsen	812 101
Bankguthaben in Braunschweig	100 000	Pfandbrief-Zinsen z. 1. April 1903. Anteil f. 1902	471 888
in Hannover	500 000	Nicht eroberte, verfallene Pfandbrief-Zinsen	539
Geschäftseinrichtung	2	Guthaben auf Hypothek-Darlehen	105 766
Fällige Zinsen und Annuitäten zum 1. Jan. 1903	1 634 775	Rückständige Dividenden-Einzahlung	628
Rückstände von Zinsen und Annuitäten	19 709	Depositalzinsen	2 837
Fällige Zinsen und Annuitäten zum 1. April 1903	27 410	Verschiedene Guthaben	1 910 444
Anteil für 1902	37	Gewinn- und Verlust-Rechnung	81
Miete, Rückstand aus 1902	1 037		
Zinsen auf Lombard-Darlehen, Rückstand aus 1902	1 919		
Wertpapiere des Reservefonds	1 532 346		
Fehlende Zinssch. an konvert. 4 % Pfandbr.	972		
Guthaben bei Bankhäusern und Körperschaften	22 437		
Gerichtskosten-Vorschüsse	1 168		
Schätzungskosten	58		
Später fällige Zinsen des Reservefonds, Anteil für 1902	5 184		
	165 823 373		165 823 373

## Gewinn- und Verlust-Rechnung

vom 31. Dezember 1902.

Debet.		Kredit.	
	Mk.		Mk.
Geschäftskosten	151 309	Gewinn-Vortrag aus 1901	51 656
Staats- und Gemeinde-Steuer	86 011	Zinsen des Reservefonds	60 672
Bauliche Unterhaltung der Bankgebäude	1 983	Lombard-Zinsen	5 897
Pfandbrief-Anerkennung, Stempel und Begebungs-	50 587	Zinsen auf kündbare Hypotheken	4 453 112
kosten	67	Amortisations-Hypotheken	1 318 788
Pfandbrief-Zinsen	5 150 912	Provisionen	128 140
Sonstige Zinsen	1 398	Wechsel	50 975
Gewinn als Saldo:		Wertpapiere	26 562
Vortrag aus 1901	51 656,36	Miete	10 800
Gewinn des Jahres 1902	1 147 851,08	Eintrittsgeld	4 988
	1 199 507	Pfandbrief-Umsatz-Mehrerlös	30 596
	6 641 080		6 641 080

Braunschweig und Hannover, den 31. Dezember 1902.

## Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Der Vorstand.

Aug. Basse. Walter. A. Nettel.

Vorstehende Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung sind geprüft und als richtig anerkannt.

Hannover, den 31. Januar 1903.

Der Aufsichtsrat.

Justizrat L. Abel.

## Bayerische Hypotheken- u. Wechsel-Bank in München.

Gegründet 1835.

### Geschäftsergebnisse der Versicherungsabteilung im Jahre 1902.

#### A) Feuerversicherungs-Anstalt:

(Auszug aus dem Rechnungsabschluss.)

Versicherungs-Kapital am Jahreschluss: Mk. 3 496 182 400 gegen Mk. 3 423 410 700 alt. 1901.	
Prämien- und Zinsen-Einnahme	Mk. 5 972 700
Gesamte Brandschadigungen ausserlichlich des Anteils der Rückversicherer	" 1 589 200
Setzungen zu gemässigten Beden, insbesondere für Feuerlöschwesen	" 85 000
Prämien- und Kapital-Vorzinsen	" 4 441 400

Betrag der bisher bezahlten Brandschadigungen: Mk. 62 267 200.

Die Bank versichert sowohl Mobilien, Waren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh etc. als auch, wo dies die Landesgesetz gestattet, Gebäude gegen Feuer, Blitz und Explosionschaden bei billigen und festen Prämien ohne Beschränkungsbedingung für den Versicherer.

Die Bank betreibt auch gegen eine mässige Prämienentrichtung als Ergänzung zu der für bestimmte Orte und Lokalitäten genommenen Versicherung die **Haftpflichtversicherung** von Mobilien, Waren, Vieh- und Gerätschaften.

Bei Verzinsung der Prämie auf mehrere Jahre gewährt die Bank bei der Prämienberechnung Freizins für Maxatte.

Die vorerwähnten Brandschadigungen sind entgegengenommen und schleunige Erledigung.

#### B) Lebensversicherungs- und Leihrenten-Anstalt.

Zugang an Kapitalversicherungen	Mk. 1 988 500
Verfügbares Kapital am Jahresabschluss	" 154 184 000
Zugang an jährlicher Prämie	" 196 500
Bestand am Jahresabschluss	" 2 593 000 (Zahrestante)
Prämien-Einnahme aus Kapitalversicherungen	" 5 665 400
Einnahmen und Prämien für Leihrenten	" 2 210 800
Zinsen-Einnahme	" 3 091 100
Ausgezahlte Versicherungs-Summen	" 2 016 400
Ausgezahlte Leihrenten	" 2 298 400
Ausgezahlte Dividenden der Versicherer	" 554 600

Aus dem Ueberschuss des Gesamt- u. Geschäftsbetriebes wurde den mit Gewinn an Anteil-Verpflichteten der Betrag von

983 900 überwiefen.	
Restvermögen der Anstalt mit 1902	" 68 045 200
Prämien-Einnahme für Kapital-Verpflichtungen	" 38 180 300
Prämien-Einnahme für Leihrenten-Verpflichtungen	" 24 980 900
Sonstige Einnahmen	" 4 884 000

Außer den Zahlungsmitteln der Lebensversicherungs- und Leihrenten-Anstalt hat die Bank mit ihrem gesamten Vermögen

#### C) Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Anstalt.

Prämien-Einnahme im Jahre 1902	Mk. 466 600
Gesamte Einnahmen	" 135 800
Prämien-Einnahme und Prämien-Ueberschlag (eigl. Rückversicherung)	" 239 400
Schaden-Vorzinsen (eigl. Rückversicherung)	" 64 100
Ergebnis-Nutzen	" 200 000

Im Laufe des Jahres 1902 wurden 2069 Unfall-Verpflichtungen und 3566 Haftpflicht-Verpflichtungen abgeschlossen.

An Schäden wurden angemeldet:

- a) in der Unfall-Verpflichtung insgesamt 799 Fälle, darunter 2 Todesfälle, 19 Invaliditätsfälle und 778 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit;
- b) in der Haftpflicht-Verpflichtung 682 Fälle.

Generalagent für die Provinz Sachsen in der Lebens- und Unfallversicherungs-Branche Herr Franz Kühn, Halle a. S., Viktor-Straße 13; in der Feuerversicherungs-Branche Herr Franz Kaiser, Magdeburg, Wallstraße 4.

Die Direktion

**Königl. Preussische Lotterie.**  
Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse, welche bei Beginn des Monats bis spätestens Montag, den 9. März, abends 8 Uhr bemittelt sein muß, bringen wir hierdurch in Erinnerung.  
**Kauflose:** 1/4 144 Mark, 1/2 72 Mark, 1/3 36 Mark, haben wir abzugeben.  
**Die Königlich-Preussische Lotterie-Gesellschaft:**  
Borchardt, Frenkel, Herrmann, Lehmann.

**Ziehung 24. und 25. März zu Berlin im Kaiserhof.**  
**Berliner Loose à 1 Mk.**  
der technischen Commission für Tabakwaren.  
11 Loose 10 Mk. Porto und Liste 20 Mk. Pferde-Gewinne mit 70 % des angegebenen Wertes sofort verkauflich gegen  
**Baar-Geld.**  
6039 Gewinne in Gesamtwerte von Mk.  
100,000  
1 à 10 000  
1 à 6 000  
1 à 5 000  
1 à 4 000  
2 à 3 000 = 6 000  
5 à 2 000 = 10 000  
6 à 1 500 = 9 000  
2 à 1 000 = 2 000  
6 000 à 15, 10 u. 5 Mk. 44 000  
20 Fahräder = 4 000  
Loose versendet der General-Debit:  
**Lud. Müller & Co.**  
Berlin, Breitestr. 5.  
Tel.-Adr.: Glückwähler.

**Fritz Zirckenbach, Halle a. S.**  
Säde-, Planen- und Decken-Fabrik.  
Beim Eintreffen fremder Arbeiter gegen zu Fabrikpreisen:  
**Strohdecken, gut haltbar . . . 0,95 Mk.**  
**Wolldecken, " " " 2,75**  
Getreidedecken, Planen, Berbedecken etc. wesentlich billiger als von den landwirtschaftlichen Central-Verkaufsstellen.

**Hermann Arnhold & Co.,**  
**Bank-Kommandit-Gesellschaft,**  
Alte Promenade 3.

Eröffnung laufender Rechnungen, Annahme von Depositen (Check-Verkehr).  
**An- und Verkauf von Wertpapieren.**  
Vermittlung von Börsengeschäften aller Art.  
**Grosser feuerfester und diebessicherer Tresor.**  
Verschlossene und offene Depôts werden zur Aufbewahrung bzw. Verwaltung (Coupons-Einlösung, auch Verlosungs-Kontrolle), zu mässigsten Spesen angenommen. [3572]

**Julius Becker, Bankgeschäft,**  
empfiehlt seine Dienste für alle Zweige des Bankgeschäftes:  
**An- und Verkauf von Wertpapieren,**  
Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung auf Depositenbücher, Checkverkehr, Verwaltung und Aufbewahrung von Wertpapieren, Beleihung von Wertpapieren, Vermietung einzelner Fächer in der diebes- und feuersicheren Stahlkammer.  
**Julius Becker, Bankgeschäft, Martinsberg 9.**  
Fernsprecher 453.

Die am 1. April er. fälligen Zinscoupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 16. März er. ab bei unserer Kasse, sowie sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen der Bank eingelöst.  
**Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank.**  
1 1/2 Morgen Acker, vorn an der Zeltwiesstr. gelegen, zu verpachten. 3510  
Wettinerstrasse 15.

**Göthaer Lebensversicherungsbank a. S.**  
Versicherungsbestand am 1. Dezember 1902: 823 1/2 Millionen Mark. Versicherungssummen, ausbezahlt seit 1829: 399 Millionen Mark.  
Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividenden-System) sind tatsächlich bereits prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente. Vertreter in Halle (Saale): Dr. Willh. Hensch, Albrechtstr. 38.

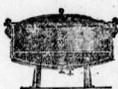
**Amthor'sche höhere Handelshochschule zu Gera.**  
Behördlich subventioniert. 3 Abteilungen.  
Gegründet 1849.  
Reisegewinnliche berechnungen f. b. einjährig-vel. u. Militärdienst. Schulbuchhandl. Raberes durch die Erbschle.

# F. Schmidt, Dampfkesselfabrik, Halle a. S.

Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien- Maschinenfabrik und Eisengiesserei vormals **Hornung & Rabe** empfiehlt



Apparate mit u. ohne Rührwerk, Dampfkessel, Vulkanisierkessel für chemische, Gummi-, Papierfabriken etc., Dampfkessel aller Systeme in jeder Größe, Blecharbeiten aller Art, geschweisst und genietet, Reservoirs, Turbinenrohre, Tanks etc. **Specialität: Dextrin-Röstapparate.** Abteilung II: Homogen verbleite u. verzinnete Apparate, Rohre, Schlangen in Eisen, Kupfer etc. nach meinem konkurrenzlosen patentierten Verfahren.



# Sachsse & Co., Halle a. S.

Fernsprecher 403. Fabrik für Heizungs- u. Lüftungsanlagen. Älteste Heizungs-Firma am Platze. Gegr. 1876.



Koch- u. Waschküchen. **aller Systeme.** Schwimm- u. Badeanlagen. Mantelöfen, Trockenanlagen, Schornsteinaufsätze, Ventilationsgitter und Rosetten.

**Landwirte** zum Anbau von Erbsen und -Ameriken lübt **Emil Voigt,** Halle a. S., Thomastr. 1. **Stres Gufs, Silber, Weißblech, Eisen, Stangen, Blechsch, etc. ze. kurz zu nob. Preisen, halt auch ab Pohlmann, Goldarbeiter, Wittstr. 5, 11.**

Die seit Sommer unter Dach lagernden Bestände ausgefästet trockener **Nietlebener Knorpelkohle** bietet ich zum Preise von 45 Pfg. pro Centner ab meiner Fabrik Nietleben oder von 68 Pfg. frei in den Haller Halle S. und Borote hierdurch ergeben an. Außerdem empfehle ich, soweit die vorhandenen Bestände noch ausreichen, vorträglich hartgepreste, absolut trockene **Nietlebener Presskohlensteine** zu 12,50 pro Tausend Stück ab meiner Fabrik Nietleben oder zu 15,50 Pfg. frei in der Halle S. und Borote. enthaltend 9 gefestigte Ankerbohle n. 500 Stk. Brechbohle n. 18,87 frei in der Halle S. und Borote Bahnverfand nach allen Stationen. **Paul Heydenreich,** Brechbohlefabrik Nietleben. - Fernruf: Amt Halle 843.

**Sicherheits-Seilwinden** zum Aufwinden von Lasten



Einfach! Praktisch! Bewährt! Prospekt gratis. **Ph. Mayfarth & Co.,** Frankfurt a. M. und Berlin N., Chausseestr. 2 E.

## Drahtzäune,

Drahtgitter, Drahtgellechte, Drahtgewebe in allen Metallen f. jeden Zweck, doppelstellige Eisendrahtmatras, etc. hat Sand- und Kohlenlebe, Gefäßstilles, Zinkblech, Eisenblech u. Spalterdraht ze. liefert die Drahtweberei von **C. H. Heiland,** Halle a. S., Fernstr. 2476. **Mod. Schaufelhergelle** Bildl. Große Märkerstraße 23

Selt 1. Januar 1901 über 650 Sauggas-Anlagen von 4-125 P.S. verkauft.

## BENZ & Co. Gasmotorenfabrik A.G. Mannheim

war die erste Firma in Deutschland, welche **Saug-Generatorgas-Anlagen** baut.

Betriebskosten **erstaunlich billig.** **Pferdekraft und Stunde 2/3-1/2 Pfennig.** Hunderte von ganz vorzüglichen Referenzen.

Gas-, Benzin- und Spiritus-Motoren. Motorwagen.

## Peniger Maschinenfabrik und Eisengiesserei A.-G.

Special-Fabrik für Transmissionsen, Seilantriebe und Schwungräder.

Universal-Hebungskuppelung, Patent Lehmann, Kapselumpfen, Kollisumpfen.

Civilingenieur **R. Heynemann-Günther** Vertreter für Thüringen **Erfurt.**

**Fulverisierter Cönnerscher-Cement-Kalk**

U. Roth's Cement-Fabrik CÖNNERN (Saalestr.)

Seltener, langsam bindend und durchaus volumbehändig. Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Cement, bieten an Qualität ziemlich gleichkommend. Ist elondere gut zum Fassadenputz, ferner auch zum Ein- und Umdecken von Dächern. Beste Wahlung, absolute Reinheit und größte Gehirksamkeit bei hohem Sandeufuge. Beste Mier. Billige Tagespreise. Fernruf 13

Düsseldorf 1902 - Gold-Medaille u. silberne Staatsmedaille

## Aachener Badeöfen

über 75000 im Gebrauch

### HOUBEN'S GASHEIZÖFEN

J.G. HOUBEN SOHN CARL, AACHEN Prospekt gratis - Vertreter an fast allen Plätzen

## Chamotte - Fabrik

Gebrüder Baensch, Dölan, Bez. Halle a. S. Telefon 1137. Geschäftsbauzug 1872. Telefon 1137.

Chamottewaren für alle gewerblichen Zwecke, je nach Bedarf und Zeichnung. **Chamottemörtel**, sorgfältig herstellt, zum Gebrauch fertig unentbehrlich. **Chamotte-Steine**, hochfeuertest, die Marken. Eigene Gruben hochfeuertest **Benntädter Thones** und hochfeuertest **Coalin.** Offerten mit Probesteinen; Kosten-Anschläge gratis.

## Patent- und Technisches Bureau Paul Haves, Ingenieur,

Halle a. S., Lindenstraße 63.

Patentanmeldung einfach, oder Gebühren M. 65.- Gebrauchsmusteranmeldung einfach, der amtlichen Lage für 3 Jahre M. 30.-. Patentrollen, Patentblätter und Patentrollenblätter, sowie die eingetragenen Gebrauchsmuster liegen in meinem Bureau zur Einsicht offen. Streng reell. Auslandspatente billig. Beste Referenzen.

## Grösste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen

**JON. VAILLANT, REMSCHEID.** Zu haben in allen besseren Installationsgeschäften. Fernverlagung gratis.

### Großer Erfolg!

Warme Zimmer bei großer Ersparnis an Heizmaterial durch **Fußheizungsanlage im Zimmerofen,** für kalte, feuchte Zimmer besonders notwendig. Schwammverhütung bei Neu- u. Umbauten. Sehr billiger Preis der Anlage, dauernd wirkend. Geschützt durch Nr. 178 338 D. M. G. M. Zu beziehen durch **Warenhülle in Rothenburg.** Vertreter werden bei hoher Provision angeheilt durch **Rudolph Preuss, Dresden II, Claussenstraße 19.** Das den Professor Schlotmann'schen Erben gehörige **Grundstück Advokatenweg 48 (Eck: Mühlweg)** mit großem Garten ist preiswert zu verkaufen. Diejenigen erfahren näheres im Bureau der **Rechtsanwältin Dr. Kell und v. Köller.**

## Eduard Steyer Leipzig-Plagwitz

Gegründet 1877 & Baugeschäft & Fernspr. 381.

Sächs.-Thüring. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung 1897 **Prämiiert mit der goldenen Medaille.**

Fabrikanten aller Art. **Fabrikschornstein-Bau** (Specialität) aus rothen und gelben steinernen Radiestellen mit vielfach erprobtem und gewöhnlich geschütztem Bindeverfahren. D. R. G. M. 27429, 11896 u. 9241. **Tebrnahme sämtlicher Reparaturen an Dampfchornsteinen ohne Betriebsunterbrechung.** Einmauerung von Dampfkesseln. Beton-Arbeiten.

## Sehenswerte Ausstellung

von circa 100 completen Zimmereinrichtungen.

# Hauptmöbelmagazin

## Paul Michaud

Specialgeschäft für gut-bürgerliche Wohnungs-einrichtungen. **Hainstr. LEIPZIG am Markt. BARTHELS HOF**

**nur Hainstrasse 1.** **Braut-Ausstattungen in jeder Preislage.** Cataloge auf Wunsch.

5 Tage auf Probe ohne Nachnahme ohne Vorauszahlung ohne Kaufzwang

senden wir jedem Interessenten franko einen patent. **Petroleum-Glühhlichtbrenner** „Schapirolicht“ Modell 1903 Leuchtet wie Gasglühlicht. - Verbrauch in 20 Stunden nur ein Liter Petroleum. Passt auf jede Petroleumlampe. Ein kompl. Schapiro-Brenner mit Strumpf von Zylinder N. 6,50.

**Hermann Hurwitz & Co., Berlin C, Stralauerstr. 56.**

## Wagenfabrik D. Keil,

Halle a. S., Leipzigerstraße 74 empfiehlt **Luxus- und Wirtschaftswagen** neuester Form in eleganter, dauerhafter Ausführung zu soliden Preisen. Instandsetzungen werden gut und schnell auseführt.

### Thüring. Weisskalk,

bester Bau- und Düngestoff, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offerieren in großen wie kleinen Mengen, jederzeit frisch abtransportiert zu billigen Tagespreisen die **Zeidlerer Kalkwerke** von **H. Schrader, Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a.**